

fiß das Deutsche Reich lebensfähig zur Welt.

Der sich niemals als Auslandler in der Sowjetunion aufgehoben hat, wird zudem wissen, daß man dort unter einer strengen Kontrolle steht, die jede Einmischung in sowjetische Angelegenheiten schon strafbar macht.

stark sein, um durch das Gewicht der Öffentlichkeit den Elementen entgegenzuwirken, die an und für sich geneigt wären, auszubringen und verhängnisvoll zu wirken.

Das Programm des Wirtschaftsplanes mit allen aus dem Gedanken abgeleiteten, die politische Freiheit des ganzen Volkes wirtschaftlich zu unterwerfen, daß von einer totalitären Weltanschauung Deutschlands in jeder Situation gesprochen werden kann.

Preisbildung als organischer Vorgang

Die zweite Seite meiner Aufgabe ist die den materiellen Vordingen insofern anzugehen, als ich über die Preisbildung im wesentlichen eine präzisierende Arbeit zu leisten habe.

Es geht nicht um die Preisbildung an sich, sondern um die Preisbildung als einen Teil der Gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ihrer persönlichen Bedürfnisse gesamt bekommen.

Die Wirtschaft muß leiten!

Die deutsche Wirtschaft in ihrer Gesamtheit, ob bürgerlich, gewerblich oder industriell, kann nicht bestehen, daß ihre Verbindung mit der Wirtschaft der nationalsozialistischen Revolution und Staatsaufbau und -führung ist.

Die Wirtschaft muß leiten!

Die Pariser Vorkriegsbeamten, die bisher nur Kappis trugen, sollen jetzt auch mit Schuhen in den Dienst treten. Von ausser Acht werden, die denen des Meeres abtun.

Wird nun auch Ungarn aufreisten?

Wiener Konferenz stellt Gleichheit der Rechte auf dem Gebiete der Wirtschaft fest

Die Wiener Konferenz der Kompartisten wurde gestern abgeschlossen. In einer darüber ausgegebenen amtlichen Verlautbarung heißt es: Bei der Zusammenkunft ergab sich von neuem die volle Übereinstimmung der drei Regierungen.

Für den Krieg vorbereitet sein...

Baldwin verteidigt im Unterhaus die Rüstungspolitik der Regierung

Ministerpräsident Baldwin verteidigte gestern im Unterhaus die Rüstungspolitik der Regierung. Er sei davon überzeugt, daß in der britischen Politik alles getan werden müsse, um die Sicherheit Europas zu gewährleisten.

Scharfer Danziger Protest

gegen die polnischen Preisfestsetzungen

Ein Aufruf der Danziger Regierung besagte sich gestern Staatsrat Dr. Widler zu der diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig, um Vorstellungen wegen gewisser Beschlüsse zu erheben, die in letzter Zeit in Polen und in Danzig ausgetragen haben.

Der britische Falschhelfer Sir Oswald Mosley

wies gestern abend eine Erklärung des Innenministers Sir John Simon im Unterhaus, seine Partei erhalte sich fern von dem Nationalsozialismus.

Condener Philharmoniker in Berlin

Sir Thomas Beecham, der auf Einladung des Musikdirektors von Hübner eine Konzertsaison nach Deutschland macht, traf am Donnerstag mit den Mitgliedern der Londoner Philharmonischen Orchesters auf dem Bahnhof Zoo in Berlin ein.

Prof. Debye Nobelpreisträger für Chemie

Die Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat den Professor Dr. phil. Peter Debye, Berlin, für seine Beiträge zur Ergänzung der Kenntnisse über den Aufbau der Moleküle den Nobelpreis 1936 für Chemie verliehen.

Der Führer grüßt Dr. Scheel

Ein Telegramm an den Reichsstudentenführer. Anlässlich der Ernennung des Parteigenossen Dr. Scheel zum Reichsstudentenführer überbrachte der Führer folgendes Telegramm: Reichsstudentenführer Dr. Scheel, Schloß Soltau, Stuttgart.

GPU-Chef als Trostkind erschaffen

Nach in Warschau vorliegenden Meldungen ist der polnische Kommunist Sosnowski, der einen höheren Posten in der GPU bekleidet, neuerdings als einer Dramatiker der Trostkinden Disposition erschaffen worden.

Kein Platz für Egoismus

(Fortsetzung von Seite 1)

zum anderen muß ich mich der Kraft bedienen, die in Deutschland die Überwindung der wildesten, menschenverachtendsten und unmenschlichsten Aufgabe geleistet erhalten hat, der nationalsozialistischen Partei und ihrer Ideologien.

Sittlicher Ehrenkodex muß geschaffen werden

Für die Schaffung des Preisbildes im öffentlichen Leben spielen diese sittlichen Kräfte der Wirtschaft eine ganz bedeutungsvolle Rolle. Ich werde unermüdlich in dieser Richtung

Weggehen aus Aluminium?

Jedoch, die Grabenlampe aus dem Saargebiet! Tomorrow trägt sie am 14. u. 15. November.

Berner Bergengraben las

Im Auditorium maximum der Universität Berner Bergengraben. Der Großvater und das Gedicht gehört zu den nicht allzu seltenen Fällen, wo ein Dichter, der an einem nicht vorübergehenden Werk, der es in die in ihrer letzten Arbeit aufwühlende Schilderung von der Verdrängung des Menschen, der sollte stehen neben nicht in dem großen Kreis, der sich im Auditorium maximum der Universität zu den höchsten Höhen scharte.

O'Neill erhält den Literatur-Nobelpreis

Der diesjährige Nobelpreis für Literatur wurde dem amerikanischen Schriftsteller Eugene O'Neill verliehen.

Werner Bergengraben las

Im Auditorium maximum der Universität Berner Bergengraben. Der Großvater und das Gedicht gehört zu den nicht allzu seltenen Fällen, wo ein Dichter, der an einem nicht vorübergehenden Werk, der es in die in ihrer letzten Arbeit aufwühlende Schilderung von der Verdrängung des Menschen, der sollte stehen neben nicht in dem großen Kreis, der sich im Auditorium maximum der Universität zu den höchsten Höhen scharte.

Prof. Debye Nobelpreisträger für Chemie

Die Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat den Professor Dr. phil. Peter Debye, Berlin, für seine Beiträge zur Ergänzung der Kenntnisse über den Aufbau der Moleküle den Nobelpreis 1936 für Chemie verliehen.

Der Führer grüßt Dr. Scheel

Ein Telegramm an den Reichsstudentenführer. Anlässlich der Ernennung des Parteigenossen Dr. Scheel zum Reichsstudentenführer überbrachte der Führer folgendes Telegramm: Reichsstudentenführer Dr. Scheel, Schloß Soltau, Stuttgart.

Das Orchester der Londoner Philharmoniker

unter Leitung von Sir Thomas Beecham am 13. November wird in der Zeit von 20 bis 22 Uhr im Schauspielhaus in Berlin ein Konzert geben.

Denkmal für den Komponisten von 'Die Nacht'

Auf dem Friedhof der Stadt Soltau in Soltau wurde ein Denkmal für

Die Komponisten des deutschen Weihnachtsliedes

'Stille Nacht, heilige Nacht', Franz Xaver Gruber, enthielt. Gruber, der Lehrer in Hallau war, wurde im Jahre 1818 geboren.

Wilhelm-Busch-Denkmal in Weichshausen

Bei der Weihe der Jungbau-Führerschule in Weichshausen, wo Wilhelm-Busch begraben liegt, im Jahre 1888, am 20. Todestage des Dichters, auf dem Wilhelm-Busch-Denkmal für den großen niederrheinischen Dichter und Schriftsteller errichtet werden soll.

Stein-Boote 1936 in Frankfurt (Oder)

Am 12. November des Jahres 1936 des Dichters Heinrich von Kleist am 21. November 1936 veranstaltet die Vaterstadt des Dichters, Frankfurt an der Oder, vom 21. bis 23. November eine Stein-Boote, für die ein und eine Festausführung von Kleist, 'Das Käthchen von Heilbrunn' vorsehen sind.

Weltere Glühwürmchen-Telegramme überbrachten

Reichsstudentenführer Dr. Scheel, Reichsstudentenführer Dr. Scheel, Reichsstudentenführer Dr. Scheel, Reichsstudentenführer Dr. Scheel.

„Stieg man auf auf d' Wima...“

Bestimmte Zusammenstellung einer unvollständigen Werkstätte.
Die Wima ist ein Fremdenverkehr, dem Reichsorgan für den deutschen Fremdenverkehr...

Erhaltung liegen auf den Rücken der Kinnen, den
schönen, grünen Ratten mit dem Gesichte der Käse:
Stieg man auf auf d' Wima
Stieg man auf auf d' Wima
Das ist's Riss und nicht's Rains (Räber)
Das ist's Riss!

Der Große Falschiffliche Rat einberufen

Der wichtigste Mitteilung des Duce.
Der Große Falschiffliche Rat, der seit der
gesetzlichen Sitzung zur Ausrichtung des
italienischen Kaiserreiches...

Dank an Elfa Bedenkheim

Im Rahmen der Jubiläumstagen des
Reichsfräuleinbundes im Deutschen Reich
Dank an Elfa Bedenkheim
Appell der weiblichen Hilfskräfte des Roten
Kreuzes.

Familiennachrichten

(Aus Familiennachrichten und nach Familienangehörigen.)
Geboren:
Elfa Wagner geb. Jorde
Wittfelder:
Auguste Petersen, 66 J.

12 Tage oder 60 Mahlzeiten

Die besten Zirkulin Knoblauch Perlen
wie in dieser gelben Packung
beugen vor:
Arterienverkalkung
hohen Blutdruck
Verdauungsbeschwerden
geruchlos, geschmacklos
Mittelschiffahrt 7. Gasteilung

Abchied von Kommodore Ziegenhein

Gestern trat er in den Ruhestand.
Die gesamte Besatzung des Schnellbumpfers
„Vereen“ hatte sich gestern auf dem
Sonabend des Schiffs verabschiedet...

Leupin-Creme u. Seife

Leupin-Creme u. Seife
Ausschlag, Wundstich usw.
Aktionen:
Leupin-Creme, 20 Stk. 1.00
Leupin-Seife, 20 Stk. 1.00

(Aus Familiennachrichten und nach Familienangehörigen.)
Belobungen:
Räber:
Charlotte Krüger mit
Werner Zeilmüller.

Die größte Auswahl
in hochmodernen, eleganten
und praktischen
Strickkleidern
am Platz
Marie Bleyer
Marie Köber
Marie Mandla
und andere Marken
finden Sie bekanntlich in dem
Woll-u. Strickwaren-
Spezialhaus
H. Schnee Nachfolger
Kalle (Galle)
Große Steinstr. 84 - Brüderstr. 2

Kindliche Nachrichten
für den 23. Sonntag nach Trini, den 15. November 1936
und Freitag, den 18. November 1936.
Die Kollekte am Sonntag steht den Kirchengemeinden
und Kirchentagern zur Verfügung...

Mein Schläger
RM. 39.50
Kasten-Kinderwagen
einmal, geschmackvoll, Verdeck
Korb-Lühr
Fachgeschäft
Luisenpark, Ecke d. Mühlstr.

Trauer-Kleidung
Mäntel Kleider
Blusen Röcke
Strümpfe
Bruno Freytag
halbes
Leipzigerstr. 100

Vorkriegs-Silbergeld
TITTEL
Goldmünzen
Strümpfe
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84

Puppenwagen
BRUNO PARIS
Kl. Ulrichstr. 2 bis Complatz 9, 3 Minuten vom Markt

Hose zerrissen?!
-Halb so schlimm!
Hauptgeschäft ist Muttterschöne
NAUMANN - Nähmaschinen
Prophete
Rannocher Str. 15-16

Adventssterne
in verschiedenen Preislagen. Advents-
lichter, Tannenweige und kleine Kränze
zur Schmückung des Tisches sowie zu
Weihnachtsaufhängungen: Engel-Fligel,
Bärte, Kronen und Dädemo
Hilbin Hentze, Schmeierstr. 24

May's Stoffkragen
1. Datum 2.50 M.
Niederlage bei
G. Schneer Nachfolger
Gr. Steinstr. 84

Hasen
jetzt reichlich und billiger!
Ferner wieder: Reh-, u. Rotwild
gefärbte Fasane, Kaninchen,
Ferkel, Enten, Gänse,
Gänse-u. Hühnerfleisch in Stück,
billige Ebrinnen, Glänze usw.
Reichert's, Geleitstr. 37.

6. D. 6.
Der Retzang
anfer aus Erb
beredelichten
H die „Rine“
d. „Sanie-Ste“
baum verfertigt
laufen
Angebote ein.

Lachende und frohe halsische Jugend im Film

Jugend- und Fürsorgeamt der Stadt schuf einen Bildstreifen von seiner Jugendfürsorge

Anlässlich des Internationalen Gemeindefestivals, der in diesem Jahr zusammen mit der Ausstellung „Die Deutsche Gemeinde“ in Berlin und München stattfand, besuchte die Stadt Halle den Auftrag, einen Filmstreifen herzustellen, der einen Überblick über die Wohlfahrtsrichtungen der Stadt, insbesondere über Familienfürsorge und Jugendfürsorge gibt, und so entlastet in den Monaten Dezember 1935 bis Mai 1936 der Film „Die Einrichtungen der öffentlichen Jugendhilfe der Stadt Halle“. Das Drehbuch schuf das Jugend- und Fürsorgeamt in Halle. Der Film hat nun nicht nur einen besonderen nationalen Stellenwert, er sollte nicht nur den innerschlesischen Teilnehmern am Gemeindefestivals ein Beispiel geben von der Wohlfahrtsrichtungen einer deutschen Stadt, sondern darüber hinaus soll er wichtiges Unterrichtsmittel, Anschauungs- und Erziehungsmittel sein.

Der Film gibt einen Querschnitt durch das Leben in den Kinderheimen, in den Ferien, in den Jugendheimen, in den Mütterheimen der Stadt, er gibt einen Einblick in das Leben, das den Kindern ihrer Familien, das Schicksal ihrer Eltern, ein gesundes Wachstum zu ermöglichen und ein wenig Freude in das Kinderleben zu bringen. Dabei ist gerade in Halle der Grundgedanke besonders ausgeprägt, möglichst frühzeitig helfend einzugreifen, um später größere notdürftige Schicksale zu verhüten. Vorbeugen ist besser als Heilen. Dieses rechtzeitige Erkennen der Notstände hat auch dazu geführt, daß Halle zu den wenigen Großstädten gehört, die gerade auf diesen Gebieten besonders wertvolle Erfahrungen gemacht haben. Durch schnelle Hilfe werden spätere kostspielige Helferarbeiten zum Teil überflüssig.

Grundätzlich werden vor Aufnahme eines jeden Kindes in die Orte und Jugendheim der Stadt die Bedürftigkeitsfrage und die besonderen Familienverhältnisse geprüft. Grundätzlich haben die Eltern für die Aufnahme ihrer Kinder, sei es in Tagesheimen, sei es in Vollheimen, einen Unkostenbeitrag zu leisten. Es soll keineswegs dahin kommen, daß nun verantwortungslose Mütter ihre Kinder nun einfach den Wohlfahrtsrichtungen der Stadt überlassen. Natürlich wird in Fällen besonderer Bedürftigkeit von der Erhebung dieser Beiträge abgesehen, wie es ebenso selbstverständlich ist, daß kinderreiche Familien eine bevorzugte Behandlung und Betreuung erfahren. Daneben darf man den erzieherischen Wert dieser Heime nicht vergessen. Die Mütter bringen ihre Kinder zum Teil Tag für Tag, in die Tagesheimen, sie holen sie Abends für Abends wieder ab, sie sehen, wie der Besuch gemacht wird, mit den einfachsten gefundenen Mitteln das Wachstum ihres Kindes zu fördern, sie sehen ihre Kinder unter ärztlicher Obhut, sie sprechen einmal mit den Schwestern über Erziehungs-

und Ernährungsfragen, und so geht die Ausstrahlung ihrer Heime weit über das hinaus, was hier Zahlen sagen können.

Wenn wir darauf hinweisen, daß allein in Tagesheimen in vergangenen Jahren 245 000 Beschäftigungstage geleistet wurden, wenn wir im Film sehen, wie schmachtend der Speisezettel ausfällt, ist wie Tausende von Kleinkindern in der armen Gemeindefamilie in den Familien brüsten, dann ist mit vielen rein äußerlich bedingten Erfolgen noch nicht die ganze Wirksamkeit dieser Stellen und aufopferungsvollen Arbeit an der Familie und an der Jugend erschildert.

Man muß diesen Film des Städtischen Jugend- und Fürsorgeamtes sehen, man muß die kleinen Kerlchen vergnügt in der Badewanne planschen sehen, man muß sie ihren

Sofaerzettel löffeln sehen, man muß sie sehen, wenn sie mit großen runden Kinderaugen vor dem Rolpertheater sitzen, man muß sie sehen, wenn sie draußen auf den Spielplätzen umhergerollt, wenn sie mit ihren Plegierinnen lachen sehen, wenn sie dastehen, wenn sie ihre kleinen beschützenden Hände leiten. Man muß die Mütter in den Mütterheimen sehen, wie sie mit Feuerzifer bei der Morgenmahlzeit sind, wie sie wieder gemeinsam lachen hören — noch etwas unbescholen bei der ersten Strophe, bei der zweiten achts schon besser — und wie sie sich zu lustigen Abenden der Gemeindefamilie aufzukommen. Aber so kann man nicht alles Mütterhande nie, immer müssen sie etwas tun, und so flapsen auch bei den gemeinlichen Kindern eifrig die Stridradeln: Der Junge braucht doch für den Winter einen warmen Schal...

Gertraudens Flug in die große Welt

Der Griff in das Nachtschändchen / In einem Jahr Gefängnis verurteilt

Gertraude ist Ende des letzten Winters achtzehn Jahre alt geworden. Solange sie noch unter dem Jugendgerichtsgesetz stand, hat sie sich aufsteigend ganz brav gehalten. Jedenfalls ist von freibaren Handlungen nichts bekannt geworden. Dann kam sie aber in das volltraumündige Alter, und da legte sie in dem ersten halben Jahre auch gleich ordentlich los.

Ihr erster Flug in die Welt führte sie nach Bitterfeld. Es schien ihr in ihrer Stellung dort nicht zu gefallen. Sie haßte ihren Arbeitgeber Geld und dampfte nach Berlin. Dort befaßte sie einen unachtamen Kavalleren, der sich um ihre Gunst bemühte, und wurde dafür in Berlin zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Nach Verhängung dieser Strafe kehrte sie heim zu ihren Eltern nach Halle. Hier flautete sie dem Vater einen Fünfsigmarfchein. Der schmiss sie nach einem Jahr hinaus, stellte aber natürlich gegen sich einen Feind und Blut feinen Strafantrag.

Gertraude fand ein Unterfommen. Aber schon nach vier Tagen warf sie ein Auge auf ein Damenrad nach dem Haus. Gejocht mußte sie den Vermieter fortzuführen. Sie schickte ihm ein Märchen an, sie hätte noch bei einer Geschäftstochter zu beantragen, und hat ihn, das Geld für sie zu holen. Da erfuhr er, daß Gertraude zwar vor zwei Jahren dort in Stellung gewesen sei, aber nichts mehr zu freigen habe. Und als der alte Mann nach einer halben Stunde heimkam, war Gertraude mit dem Fahrrad weg.

Sie hatte einen kleinen Ausflug gemacht, war dabei gefährt und hatte das Rad ein klein wenig beschädigt. Da bedachte sie eine alte Freundin. Dieser bot sie das Rad für 5 Mark zum Kauf an. Die Freundin verlangte aber eine Kauffcheinung. So schickte Gertraude dieses Geld. Gertraude betätigte sich danach am Krankenbett des Vaters der Freundin. Sie spielte zum Reiztreiben des alten Herrn mit ihm Schach. Dabei bemerzte sie eine Geldbörse im Nachttisch, und als der Patient einen heftigen Stuhlgang hatte, benutzte sie die Gelegenheit, sich die Geldbörse anzueignen. Dann verfuhrte sie recht bald. Fast 50 Mark hatte er erwirkt. Davon kaufte sie sich verschiedene Süßigkeiten und eine

Rinofante. Etwas über 4 Mark hatte sie insgeheim ausgegeben. Die Vorwürfen im Kino anzusehen, dazu kam sie nicht mehr. Ein Kriminalbeamter nahm sie am Eingang und mit ihr 42 Mark, die sie noch hatte, in Gewahrsam. Der Diebstahl aus dem Nachttisch war sehr schnell bemerkt und angezeigt worden.

Nach zwei Monaten war Gertraude von ihren Straftaten in Halle gefaßt. Von dem Fahrrad eine Spazierfabri. Sie hatte aber damit einen Diebstahl und einen verübten Betrug begangen, der in dem Verurteilungsgebot lag. Das Schöffengericht Halle, das sich mit ihr am Donnerstag zu befassen hatte, sah ihre Vergehen außerordentlich streng an; um sie ein für allemal vor allen weiteren Straftaten abzuwehren, erkannte es gegen sie wegen der zwei Diebstähle und des verübten Betruges auf sechs Monate Gefängnis und bildete aus ihnen und den drei Monaten, die sie fänglich für den Bitterfelder Diebstahl bekommen hatte, eine Gesamtsstrafe von einem Jahr Gefängnis.

Das Winterkleid der Berkeförschläger.

Der Berkeförschläger SS. und Chef der Deutschen Polizei im Reichsinnenministerium hat durch Rumberg die Dienstkleidung der Berkeförschlägerbeamten geregelt. Danach haben jetzt alle Berkeförschlägerbeamten im Berkeförschlägerdienst im Winterhalbjahr die für die abtägigen Polizeibeamten vorgeschriebenen Zubehörsgegenstände zu tragen, dazu die einseitige, weiße Mütze mit Deckel aus weichem Gummistoff und Einlage aus Wollfütter, einen weißen Weinenmantel und, bei schlechtem Wetter, an Stelle des Weinenmantels den weißen Gummimantel. Bei großer Kälte ist unter dem weißen Weinen- oder Gummimantel der Pelzmantel zu tragen. Im Sommerhalbjahr haben nunmehr alle Berkeförschlägerbeamten den eingeführten weißen Kof mit Braunchend und schwarzen Binden, schwarze Zudohse mit braunem Verloß und weißer Mütze zu tragen, bei Regen den weißen Gummimantel. Braunchenden sind unter Schuh der KESM-F. gestellt und dürfen nur von den Firmen beschafft werden, die zum Verkauf angeschlossen sind.

Leoteskind in der Mülltonne gefunden

Der Polizeipräsident teilt mit: Am Donnerstag wurde in den Vormittagsstunden beim Entleeren von Mülltonnen in einer Tonne die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden, die in einer weißen Wolton-Linderunterlage von 42 x 42 Zentimeter Größe, Kanten mit weichem Garn befüllt, und einem Barchenthaß mit grauer Grundfarbe, inmalen weißen Streifen, Kanten rot und weiß gefleckt, Größe 170 x 140 Zentimeter, eingewickelt war.

Es handelt sich um ein voll ausgetragenes Kind, das höchstens 24 Stunden in der Mülltonne gelegen haben kann. Nach Auskunft der städtischen Müllabfuhr soll die fragliche Mülltonne gestern früh aus einem Grundstück der Stadt gefaßt worden sein. Der sachdienliche Angelegenheiten werden kann, wird gebeten, die Identifizierung über mündlich der Kriminalpolizei, Polizeipräsident, Zimmer 162, mitzuteilen. Auf Wunsch wird Vertraulichkeit zugesichert.

Hat der Mietvertrag recht?

Entschädigungsansprüche nach der Sanktionsverordnung.

In vielen Mietvertragsformularen ist die Bestimmung aufgenommen: „Bauliche Veränderungen, Aus- und Aufbesserungen, ferner das Abwachen, Anstreichen und Malen des Hauses bürgen seitens des Vermieters, die nicht gefaßt werden. Dem Mieter steht, wenn in der für die Arbeit normalen Zeit der Mietgebrauch beeinträchtigt wird, kein Anspruch auf Entschädigung, Mieteinderung oder vorzeitige Kündigung an.“

Dieses Kommergericht hat sich kürzlich mit der Frage zu beschäftigen, ob diese Vereinbarung den guten Sitten unabwehrbar und nichtig sei. Es hat die Frage in einem in der

Inlere Frauen jammen für das W3W.

Obst zur 2. Gaufrauenjammung!

„Juristische Wochenschrift“ 1936, S. 42, abgedruckt Urteil verneint. Denn es ist nicht Unrecht, wenn ein Vermieter, der Teile seines Hauses einem Mieter überläßt, sich das Recht vorbehält, das Haus in der von ihm für erforderlich erachteten Weise umzugestalten, und daß er gegen die bei solchen Arbeiten möglicherweise eintretenden Anträge des Mieters sich richtet, indem er sie durch Vereinbarungen beseitigt.

Derartige Vereinbarungen sind dahin ausulegen, daß durch sie die Haltung des Vermieters nur für eine vorübergehende Störung des Mieters, nicht aber für lange währende Störungen und für Beschädigung der Sachen des Mieters ausgleichend wird. Erlaubt der Vermieter einem anderen Mieter die Vornahme derartiger baulicher Arbeiten, die zu einer Beeinträchtigung von Mietern führen können, so hat der Vermieter dafür einzutreten, oder nur in bestimmten Umfang, wie er für durch solche Arbeiten verursachte Schäden selbst aufzukommen hätte.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabert Magdeburg

Für Sonnabend: Mähne bis schwache auf Welt bis Nordwest drehende Winde. Zum größten Teil noch härter bewölkt. Vereinzelt Regenhaufen. Temperatur sinkend.
Für Sonntag: Ähnlich kühler, ruhiger und trockener Wetter mit leichtem Nachfröhen.

Wasserstände von heute!

Stelle	W. F.	Elbe	W.
Geochlin	13, +2,21	13, +0,36	3
Irotha	13, +2,12	13, +1,74	3
Bernburg	13, +2,10	13, +2,7	8
Calbe O.-P.	13, +1,02	12, +2,05	8
Calbe U.-P.	13, +2,76	13, +2,20	11
Gröden	13, +2,85	13, +2,46	11
		13, +2,45	11
Havel		13, +1,98	8
Brandeb. O.	13, +2,24	13, +2,98	4
Brandeb. U.	13, +0,60	13, +2,74	10
Rathenow O.	13, +2,42	13, +1,7	10
Rathenow U.	13, +1,10	13, +2,28	10
Havelberg	13, +1,41	12, +3,27	10



Touren-Stiefel
schwarz Rindbox
äußerst strapazierfähig,
mit extra kräftiger Laufsohle

10⁵⁰

Den Kopf halt kühl —
die Füße warm . . .

Das sollten Sie gerade jetzt beherzigen. Der näkaltste November ist nämlich der Schnupfenmonat! — Am besten schützen Sie sich vor Nässe und Kälte durch wasserdichte Schuhe.

Schwarz Rindbox
Herran-Sportstiefel
besonders preiswert

975

Kinder-Sportstiefel
braun Rindbox
Marke „Elefant“ 6785 27.30

690

Herran-Sportstiefel
Marke „Rieker“
schwarz und braun

1290

Damen-Sportstiefel
echt Waterproof
la Qualität, Gr. 35/39

1090

Friedrich mit Leipziger
Gehschläger

Belohnung von 500 Reichsmark ausgesetzt

60 jährige überfallen und beraubt

20 Messerzüge und Schläge / Die Ueberfallene den schweren Verletzungen erliegen

Wagdeburg, am Donnerstag morgen gegen 8 Uhr wurde die Wittibsbauerin der Kohlenhandlung Wehrens & Wöhlisch in der Rößlerstraße in den Geschäftsräumen überfallen und beraubt. Die Ueberfallene wurde durch mehrere Messerzüge am Kopf schwer verletzt. Der Täter flüchtete nach der Lat. Er wurde wie folgt beschrieben: etwa 35 Jahre alt, 1,65 Meter groß, trägt graues Jackett, graue Hose, blaue Schifferschuhe. Er hat ansehnlich rotbraunes Haar. Auf dem Rücken des Jacketts befindet sich ein weißer Aufstecker.

Schuldern. Es wurden so viele gute Aufnahmen eingereicht, daß die sehr ausgesetzten Preise nicht ausreichten. Deshalb wurden zu fünfzig die Trostpreise bewilligt. Nummer beginnt der letzte Teil des Preisauschreibens. Die Beiträge werden in den Witterfelder Zeitungen veröffentlicht. Die Bilder werden in einem Schaufenster ausgestellt, und die Einmündigkeit hat zu raten, welche Einwendungen mit Preisen und dazu mit welchen ausgeglichen werden sind.

Nach Seyda hat einen Herrn „Hase“

Von der Verbunkelung keine Manna gehabt. Seyda (Kr. Schweinitz). Durch die Presse war bekanntgemacht worden, daß hier eine Luftschiffverbunkelungsübung stattfinden

Das Opfer des Ueberfalls ist im Stadtteil von Kankubitz, das kgl. ärztliche Krankenhaus, in der Kankubitzer Krankenhaus den schweren Verletzungen erliegen. Der Ueberfall ist von dem Täter mit außerordentlicher Rohheit ausgeführt worden; die Ueberfallene hatte über 20 schwere Messerzüge und Schläge am Kopf erlitten.

Der Täter hatte eine Zeit für sein Verbrechen gewählt, in dem die alte Dame allein im Kontor war, während ihr Bruder die Post holte. Sie hatte 200 Mark in Papiergeld von dem Täter mitgebracht und wahrscheinlich in den Geldschrank gelegt. Diese 200 Mark sind von dem Verbrecher geraubt worden. Der Geldschrank wurde offen vorgefunden. Eine ebenfalls im Hause befindliche Wäsche mit Beschriftung hat der Täter nicht bemerkt.

Nach dem Ueberfall kam ein Arbeiter der Firma ins Büro. Er fand die laut rufende Frau in einer großen Kullage liegen und lief sofort zum nächsten Polizeirevier. Nach kurzer Zeit war die Wundkommission unter Leitung des Kriminalkommissars Klinge zur Stelle und nahm die Ermittlungen auf. Wie schon berichtet, hatte der Verbrecher auf dem Rücken seines Jacketts einen hellen Aufstecker. Hierin ist er auch von einigen Augen erkannt worden, als er sich nach der Ankerstraße zu entfernen. Man nimmt an, daß er in Richtung Döbmitz, Ebersdorf oder Barleben geflüchtet ist.

Der Regierungspräsident hat auf die Erstellung des Verbrechens eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Vom Leerzug tödlich überfahren

Unfall im Deubener Braambetrieb / Anscheinend das Kommen des Zuges überhört

Zeit. Am Donnerstagsmorgen gegen 6 Uhr wurde im Braambetrieb der Riebeck-Dammstraße in Deuben der Schächtleiter Emil Schmechel aus Heßben von einem Leerzug tödlich überfahren. Der Schächtleiter ist, wie man annimmt, im Geleis gegangen und hat das Kommen des Zuges überhört. Die hergelaufene Untersuchung des Unfalls ist sofort eingeleitet worden.

nicht gerettet werden. Nur das Vieh wurde in Sicherheit gebracht. Die Kadavergebäude waren durch die Hitze und den Funkenbrand schwer gefährdet. Der Erntevorwerk der Mühle wurde durch die Hitze und die Feuchtigkeit zu Schiffe, die sich jedoch an den Ufer der unmittelbaren Gebäude beschränkt hielt. Auch die Ernte von acht Morgen Weizen ist in Gefahr der Verwesung geworden. Die sofort angestammene Untersuchung ergab, daß vermutlich vollständige Brandprüfung vorliegt.

Vom Wagen heruntergeglendert

Die Räder gingen über die Brack hinweg.

Eidnitz, den 14. Jahre alte Anton Sabrowski aus Eidnitz wollte einen leeren Wagen nach dem Rittergut zurückfahren. Offenbar ist er durch Schienen der Pferde heruntergeglendert worden und unter das Fahrzeug gekommen. Die Räder gingen ihm über die Brust hinweg. Man fand ihn hinter mit Wunden, bestehend aus einer Augenerkennung auf, an deren Folgen er nach kurzer Zeit gestorben ist.

Kapitalier Biergegnender überfahren.

Fernerswalde (Kr. Schweinitz). In der Nähe des hiesigen Bahnhofes wurde in der vergangenen Nacht ein Biergegnender-Diebstahl von einem Zuge überfahren und getötet. Durch die Vorfälle wurde der Vieh des noch unverletzlichen Vieles ausgepöndelt. Es wurde der größte Stolz eines jeden Weidmannes gewesen, den Kapitalien mit der Wälsche zu erlegen.

Fadenzug für General von Weich

Zum 55. Geburtstag, Rückkehr nach Weimar und Beförderung.

Weimar. General der Kavallerie Freiherr von Weich, Kommandeur der 1. Panzer-Division, feierte am Donnerstag den 15. Geburtstag. Nach mehrmonatiger Tätigkeit als stellvertretender Führer des VII. Armeekorps feierte der Kommandeur jetzt wieder nach Weimar zurück. Zur Feier feierte am 1. Oktober erfolgten Beförderung zum General der Kavallerie, seiner Rückkehr nach Weimar und seines 55. Geburtstages. Die feierliche Willkommensfeier vor dem Kasino ein Fadenzug veranstaltet.

Hast e mol eck — Sit ern sich...!

Ein programmwidriger Feiertagsbericht.

Sobentien. Eine humorvolle Begebenheit weilt eine Thüringer Zeitung zu berichten. Eine wandernde Gesellschaft von Feiertagsbesuchern gab dort im Kurhausball Vorstellungen. Die Bühne war kurz vor Beginn der Eröffnungsvorstellung fertiggestellt worden. Nicht gefüllt war der Saal. Die Szene begann mit dem Motto des ersten Liebhabers, eines in Sobentien schon beliebten und bekannten Darstellers. In schneidigen Worten sprach der Schauspieler von dem ihm nahenden Glück eines Stellheims mit dem geliebten Mädchen. „Wach ein Glück!“ rief der Künstler aus. „Ich höre Schritte!“ Sie naht, meine heilige Heilige! Und er breitet die Arme aus. Da tritt das Glück über aus der Kuffe entgegen in Gestalt eines Jimmerrmanns mit dem Schurzfell und blauer Hose, der tren und hi der laut verkündet. Hast e mol eck — Sit ern sich, sich höns, Herr, dich halt! wurden meist Vogelwörter lösen lassen, dann doch sich ihre Geburt.“ Das schallende Gelächter des Publikums wollte kein Ende nehmen.

Vor dem Wagen zu Fall gekommen

Ueberfahren und tödlich verletzt.

Bienau. Auf der Landstraße Wipetode-Suderde hat der Pensionär Gustav Rohmann vor einem Rindwagen zu Fall und wurde, als er sich wieder erheben konnte, von dem Fuhrwerk überfahren und tödlich verletzt. Der alte Mann wurde in ein nahegelegenes Haus gebracht, wo er starb, als der Sanitätswagen zur Stelle war.

Mit dem Kraitrad tödlich verunglückt

gegen Döbmitz gefahren und getötet.

Zeitz (Kr. Zeitz). Der Tiefbauunternehmer Hermann Gebauer war am Abend mit seinem Motorrad auf der Straße von Zeitz nach Wittenberg in der Nähe des Bahnhofs gegen einen Wagentrupp gefahren und getötet. Ein des Weges kommandierender Arzt sorgte für die Ueberführung ins Zeitzer Krankenhaus. Dort ist der 68 Jahre alte Mann gestorben.

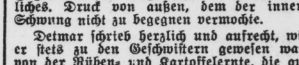
Wachmächtskonzert für das BSB.

Bitterfeld. Das Wehrbezirkskommando Bitterfeld veranstaltete ein Wachmächtskonzert zugunsten des BSB. Im überfüllten Saal konzertierte die Regimentsmusik des Infanterie-Regiments 33. Die Leitung der Zeitung von Mühlmeister Diefel. Das Konzert hatte nicht allein einen künstlerischen Erfolg, sondern es kam auch für das BSB eine ansehnliche Summe ein.

„Ihr Wunsch erfüllt?“

Die heißersehnte frohe Wochensicht ergötzen? Das muß mit Schaumwein bewiesen werden. Dann gibt's erst Stimmung!

SCHAUMWEIN hängt frohsinn!



Bitterfeld auf dem Stadtbild

Das Ergebnis des Heimat-Preiswettbewerbens. Bitterfeld. Die Stadt hatte im Sommer ein Heimat-Preiswettbewerb schreiben veranstaltet. Es sollen schriftliche Beiträge über Bitterfeld und Witterfelder von den Schönheiten der Heimat eingereicht werden. Die eingelangten Beiträge schriftlich geprüfter Art haben einen ersten Preis nicht vertieren konnte. Anders ist es bei den eingereichten

Advertisement for Friedrich Müller's Additiv-Maschinen. Text: Friedrich Müller, Additiv-Maschinen.

Roman von Helene Helbig-Tränkner

Ein Boot fährt über den See

Copyright by Arthur Moswig, Dresden - Alle Rechte vorbehalten



(11. Fortsetzung.)

Dieses Bronzeli. Es lagte die Frau Immerhofer nicht allzulange der Wein und Spannung aus, es kam mit dem fremden Mann zu ihr hinauf und das sie über alle ihre auch lieb haben mochte, denn es sei der Jochen, ihr herrlicher Mann, den sie über alles lieb hätte in der Welt.

Beronika mühte einsehen, das sie viel besser getan hätte, damals ihren verzagten Jochen bei der Hand zu nehmen und ihn zu fragen, wie sich alles verhielt. Denn Vertrauen meinte Jochen, sei die erste Voraussetzung bei der Liebe.

Beronika neigte, jetzt sich sogar selber schuldig fühlend, den Kopf. Sie fand aber schließlich doch eine Entschuldigung für sich. „Ich hab in meinem ganzen Leben noch keinen Menschen lieb gehabt als dich, da hab ich halt in die Liebe mit“, sagte sie, sich an ihm juckend. Dafür bekam sie nun wieder ihren ersten Kuss. Und er ergriffte, während sie allein in dem Weiteil blies, wo sie niemand sehen noch hören konnte, und durch die eisigen Gegenen hindurch nach dem Döbmitz den süßen Ergriffte ihr auch von dem einzigen Kuss, den er wirklich Gräfin Eva gegeben, und der ihn nicht reute, denn es war sein letztes Geschenk für sie und gewiß ihr letzte Freude gewesen.

Beronika hatte versehen gelernt, ein paar Minuten hatten sie reifer gemacht als Monate. Sie lebte ihren Kuss an seine Schulter, und so fuhren sie der Heimat wieder zu, jener Heimat, aus der sie entflohen, und die er lieb gewonnen, weil er Beronika dort gefunden.

Es war spät, als sie beide im Katerhof anlangten. Der Katerhof hämmerte gerade mit Hilfe des Weichs an der Art herum, die am nächsten Morgen zum Holzhacken bereit sein sollte.

Als der Weich sie eintreten sah, schrie er laut auf, schlug die Arme wie betend über

dem Kopf zusammen und stürzte vor Beronika auf die Knie. Dann brach er in ein schluchzendes Stöhnen aus. Sein Wort war zu vertieren, so hatte ihn die Freude übermannt.

Der Katerhof strakte keine beiden Hände nach den Anforderungen aus. Die eine ergriffte Jochen, die andere Beronika. „Das ist da dir, Kind, das ist wieder hab ich“, sagte er, tief ergriffen. „Das alle Sozial Rum hat der Bauer a Knack zum Sterben!“

Beronika lag an seinem Halle. „Mit, Vater!“ flüsterie sie, „so berst mit reden, lang leben sollst und wir mit dir Stamm“, schloß Jochen.“

Er lag aus gar nicht so ans, der Katerhof, als ob er von der Welt gehen wollte. Seine Augen standen vielmehr nach und erwartungsvoll in seinem Antlitz, so als wolle er noch alles kommen und werdendes seines Jochens niemanden Waise zu einem Briefe an die fernem Geschwister zu finden.

Demselben hatte Helga lange schon gefloht, das Elbthi, die junge Gutsfrau, sich den neuen Verwandten durch ein paar Stellen näher bringen und vor ihrem neuen Leben an der Seite ihres Gatten ergraben würde. Endlich kam der Brief, aber er war von Detmar. Helga erkannte die Schrift ihres Bruders, dennoch jedoch diese steifen Buchstaben sie fremd an. Er selber lag in dem Buchstaben etwas Einzelwilliges, etwas, das Beronika bis zum Trost verriet. Heute gemachte sie in den hell und fest übergenan gejeten

Rügen eine stille Ergebenheit in Unwandelbares. Druck von außen, dem der innere Schwung nicht zu begeben vermochte.

Detmar hatte sich nicht und anfreud, wie er jetzt zu den Geschwister gewendet war, von der Wälschen und Kartoffelernte, die gut und erträglich verlaufen, von dem Gärtnerbuchen, der Delgas Willkür übernommen, aber die späten Blüten und Dahlen langst nicht zu solcher Freude gebracht hatte wie ihre eigene Hand.

Er schrieb von den Scholaren, den jungen Mädchen, den Angehenden, nur nicht von seiner Frau.

Ganz zuletzt kam eine kurze Bemerkung: Sie sei viel unzufrieden, habe zahlreichen Verbrechen angehängt, der ihrer arzten Gesundheit keine Meinung nach unangenehm wäre, und lege nicht Wert auf die Wirtschaft, die ihm wenig Freude mache.

„Ich vermisse Helga sehr“, schrieb Detmar, „aber ich verhebe auch, das ihr kein Verlangen habt, in die Heimat zurückzugehen, wenn es Euch dort so gut geht. Schade, daß wir so weit voneinander sind, eine solche Waise über alles, was den Hof betrifft, wie sonst mit Helga, guter Rat in praktischen und vielen anderen Dingen, den ich gemüht war, fehlen mir sehr.“

Es mocht ihm eine gewisse Nervosität bei mir bemerkbar, die ihm nie gefant habe. Bitterfeld tragen der Zeit unerschiedenen und Reuanhaftungen von Maschinen, denen ich mich nicht verschließen kann, dazu, daß wir zu weilen recht angst haben. — Ich habe mich auf Anraten von Freunden in ärztliche Behandlung gegeben, doch stellt es mir an Zeit und Geld, die Anordnungen gewissenhaft zu befolgen. Wäre Helga hier, dann ließe sich dies alles leichter durchführen. Doch laßt mich nicht, ich will nicht in Klagen verfallen. Es ist doch gut gewesen, was Sie getan habt, und ich freue mich, daß der kleine Besterblich ist. Mein tiefster

200 Tiere bei der Hengstprüfung der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt.

Estenhal. In den Tagen vom 11. bis 12. November führt die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt die diesjährige Hengstprüfung auf dem Hengststand der allmählichen Reife im Hengststand in Estenhal durch. Welche Bedeutung dieser Veranstaltung nicht nur in züchterischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung aufkommen, beweisen die Erfolge der vergangenen Jahre, welche aber auch diesmal wieder die zahlreichen Züchter, die sich schon am ersten Tage aus allen Teilen des Reiches in Estenhal einfanden. Daß diese Großveranstaltungen jede Förderung im Interesse finden, zeigt die Tabelle der Ehrenpreise, unter denen der Reichsbauernführer mit einem Sonderpreis für den besten Hengst der Schau. Weitere wertvolle Preise werden vom Pferdeüberbaurat Sachsen-Anhalt, vom Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften und vom Reichsverband der Stallbesitzer vergeben. Bei der diesjährigen Veranstaltung werden 200 Hengst vorgelührt.

Familienfest seit 100 Jahren

Drei Generationen in der Pilsener Mühle. Glanzhaft-Jubiläum. Die Familie Mohrmann ist eine der ältesten Mühlenmeisterfamilien im Oberharz, die sich über Jahrhunderte zurückverfolgen läßt. Vor 100 Jahren, am November 1836, übernahm der Mühlenmeister Joh. Ernst Mohrmann als Vater die Pilsener Mühle, die damals Eigentum des Glanzharter Bergwerks war. Seitdem ist die Mühle durch vier Generationen bis auf den heutigen Tag im Besitz der Familie Mohrmann geblieben, so daß sie jetzt ihr 100jähriges Jubiläum feiert. Der heutige Mühlenbesitzer Hermann Mohrmann lebt im 42. und seine Frau im 35. Lebensjahr. Sie haben zwei junge Söhne, die später das Erbe ihrer Väter in Treue fortführen sollen.

Wo die meisten Gurken wachsen

Anhalt ist das ertragsreichste Gurkenland. Herbst. Aus der letzten veröffentlichten Zusammenstellung des Statistischen Reichsamtes über die Gurernte des Jahres 1936 geht hervor, daß in Anhalt in diesem Jahre 261 Hektar als Gurkenland verzeichnet wurden. Der Ertrag stellte sich auf 121 118 Doppelzentner, das sind 335,1 Doppelzentner je Hektar. Mit diesen Zahlen steht das Land Anhalt an erster Stelle in Deutschland. Der Betrag des Reichsbürgerschnitts nur 106,2 Doppelzentner je Hektar. Die zweitbeste Gurernte erbrachte das homburgische Gebiet mit 305,4 Doppelzentner je Hektar. Die übrigen deutschen Gurkenanbaugebiete folgten in weitem Abstand.

1. Dezember

Bunte Hausfrauenstunde

im Stadtschützenhaus. Ein buntes, lustiges und vielseitiges Programm mit ersten auswärtigen Kräften sorgt für Stimmung und Humor. Frühes Kommen sichert gute Plätze. Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

Schweizerin wird reiche Arbeit der Hand und des Herzens finden. Welt kann es ihr! Demar.

Lange sah Delga in tiefem Sinnen, der Brief war ihr in den Schloß gefallen. Sie fühlte wieder die enge Zusammengehörigkeit, die sie das Gefühl, das die drei Geschwister von Vöden unauflöslich zusammenhielt. Es war gutes Vödenes Blut, das in ihnen flüßte, alter, harter Saft oder Art, von Vater und Mutter vererbt.

Langsam drehte sie den Brief in den Händen zurück. Was das ein Dilemma! Sollte sie kommen, um den Bruder die Sorgen zu tragen zu helfen, die ihn zu drücken schienen? Die Bürde übernehmen, die von der jungen, unerfahrenen Gattin abgelenkt wurde?

Delga hatte es gefühlt, daß Ditta nie eine rechte, passende Frau für Demar sein würde. Demars Besen brachte eine andere Ergänzung. Aber er war einseitig gewesen von dem prüfenden Temperament seiner Frau, wie hätte es Delga wagen können, ihm abzutreten? Den Vorwurf, der leicht in ihr empörte, wachte sie von sich ab. Es hatte wohl zu kommen müssen.

Weihe der Bubiag-Lehranstalten

Mis erste von Dr. Ley mit dem Leistungsabzeichen für Berufserziehung ausgezeichnet

Wüdenberg (Kr. Stebenwerda). Donnerstag mittag fand in der hohen Halle der neuen Lehrwerkstatt der Braunkohlen- und Zement-Industrie A.-G. (Bubiag), Werkabteilung Wüdenberg, die Einweihung der von ihr errichteten neuen Lehranstalten statt, über deren großzügige Einrichtung und Anlage wir bereits berichteten.

In seiner Weiherede machte der Leiter des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront, Prof. Dr. Krohn, davon Mitteilung, daß sich unter den 100 Lehrwerkstätten und Werkstätten, die als erste in Deutschland von dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, als musterhaft anerkannt worden sind und welche die Leistungsausschüsse für Berufserziehung anerkannt erhalten, auch die Lehrwerkstätten der Bubiag befinden.

Vor einem großen Kreis von Vätern, darunter Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, sämtlicher zuständigen Vorgesetzten und Verwaltungsbefehlshabern, der Partei und ihrer Abteilungen sowie der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer, wurden die Führer der Bubiagbetriebe und die Schöpfer der Verbrüderungsabteilung in diesen Betrieben, Bergwerksdirektor Dr. Ing. e. h. Geiger, die Anfänge der Verbrüderungsabteilung bei der Bubiag und die oft von bösem Willen und von der Feindschaft der Sozialregierung getragenen Schwierigkeiten. Er zeigte in vielen Einzelheiten, wie oft mit kostbaren Mitteln alles verfrucht wurde, um dem Ziele der Bubiag entgegenzuarbeiten, während die Führer der Bubiagbetriebe im nationalen Sinne für die Betriebe zu arbeiten. Trotz aller Schwierigkeiten seien aber an 500 Arbeiter zu verzeichnen.

Ein Beweis dafür sei die Tatsache, daß während der letzten Zeit der Bubiagbetriebe heute in wichtigen Betrieben des Vaterlandes an verantwortlicher Stelle arbeiten.

Er betonte, daß es immer Ziel der Lehranstalten gewesen sei, die jungen Leute für den Vöden vorzubereiten, der ihrer weiteren Berufstätigkeit entspricht. Wie er werden? Dr. Geiger, außer seinen Handwerkskenntnissen den Jungen mitgeben:

den Willen zur Leistung, den Mut, Widerstände zu überwinden, das Gefühl zur Einordnung und den Sinn für Unterordnung unter einen Führer, die feste Anerkennung stilles Empfinden für Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, ein unbegabtes, aber jedes andere Empfinden herrschendes Pflichtgefühl, die Einsicht, daß Erfolge nur durch Fleiß, Arbeit und Opfer erreicht werden können, und die Achtung vor jeder wertvollen Arbeit!

Nach der feierlichen Flaggeneinhängung übernahm der Betriebsleiter der Lehrwerkstätte das leinen Händen anvertraute Werk. Die Leiter war umrahmt von musikalischen Darbietungen der Bubiag-Gesangsvereins und der Berufschor und hinterließ einen ausgezeichneten Eindruck.

Zahlreiche Besucher des Heimatvereins aus ausländische Altersgenossen

Mühlberg (Elbe). Durch die rührige Werbetätigkeit des Heimatvereins ist es gelungen, in der Halle und Freizeitanlage eine ansehnliche Besucherzahl nach unserer alten Heimatschule zu ziehen. Die Aufmerksamkeit der Fremden findet immer einen köstlichen Ausdruck im Besuch des Heimatmuseums. Den Hauptbeitrag stellten die Kreise Wüdenberg und Torgau und das nahe Schiefenland. Von den Großstädten Dresden, Leipzig und Berlin an der Spitze. Aber auch aus entfernteren Gegenden, sogar aus dem Ausland, konnten Altersgenossen, Gelernte und Kunstler begrüßt werden. Auch viele Schulen und Vereinigungen benutzten die von den Besuchern im Gärtchen dem Verein und seinen Betreuern ausgesprochen wurden, sind der schönsten Dank und Beweis, daß sich die Heimatidee verändertes Wohlgefallen erfreut.

werda und Torgau und das nahe Schiefenland. Von den Großstädten Dresden, Leipzig und Berlin an der Spitze. Aber auch aus entfernteren Gegenden, sogar aus dem Ausland, konnten Altersgenossen, Gelernte und Kunstler begrüßt werden. Auch viele Schulen und Vereinigungen benutzten die von den Besuchern im Gärtchen dem Verein und seinen Betreuern ausgesprochen wurden, sind der schönsten Dank und Beweis, daß sich die Heimatidee verändertes Wohlgefallen erfreut.

„Aber Gustav, du wärst doch nicht...“ Was eine junge Frau sich dachte.

Aus einem Dorfe in der Umgebung von Wüdenberg wird ein erdabliches Geschick berichtet: Dort hatten sich kürzlich die Neutruen auf dem Hof abgehandelt, um in ihre Garnisonstädte abzuschießen. Die Neutruen hatten sich schon zum Einziehen fertig gemacht, als eine junge Frau angelassen kam, mit wogendem Mähdchen und fliegendem Haare. So kam sie heran, und das hatte keinen Grund. Der Vater der jungen Frau befand sich nämlich unter den Neutruen, und es konnte wohl sein, daß sie ihm noch etwas mit teilen hatte. Aber der Befehl des Gatten war, als ihm das Frauenkleid des Gatten gefiel, mit folgenden Worten überreichte: Ach du lieber Gott, Gustav, du wärst doch nicht dem besten Hof zum Exerzieren abgehakt? Da nimm nur den da mit! Der junge Mann hatte ja, wie es üblich ist, seinen Sonntagsanzug angezogen. Es wird nicht berichtet, ob der junge Mann den alten Hof, den ihm das brave Frauenkleid unter Mitwirkung seiner letzten Kräfte überbrachte, mitgenommen hat. Aber es wird in allen Dörfern im Rund erzählt, daß nicht nur Gustav und die Neutruen, sondern auch alle übrigen Reisenden und der Stationsvorsteher dazu bereit gelacht haben.

Arbeitszeit der Landjahrpflichtigen halbtägig — außer bei Erntearbeiten

Um zu vermeiden, daß die Landjahrpflichtigen infolge übermäßiger Beanspruchung durch die Bauernarbeit einer planmäßigen Schulung entzogen werden, hat der Reichserziehungsminister grundsätzlich angeordnet, daß die Landjahrpflichtigen nur halbtägig beim Bauern oder Dorfhandwerker arbeiten dürfen. Ausnahmen sind lediglich bei dringenden Erntearbeiten in beschränktem Umfang zu-

Einwandfreies Trinkwasser

Gemeindepflichtigen gegen die Einwohner. Die „Deutsche Reichspolizei“, das Organ des deutschen Reichsidentifiziert, veröffentlicht ein Urteil, in dem das Reichsgericht von jeder Gemeinde höchste Sorgfaltspflicht bei der Befreiung der Gemeindeglieder mit Trinkwasser verlangt. In der Entscheidung heißt es u. a.:

Eine Gemeinde, die im Interesse der Wohlfahrt der ihrer Führung anvertrauten Volksgenossen aus freier Entschlossenheit die an ihnen Grundbesitzbesitzern gegenüber den Dausen demohnen obliegende Pflicht für die Beschaffung eines einwandfreien Trinkwassers, und Trinkwassers abgenommen hat, ist im Rahmen der Erfüllung der übernommenen Aufgabe verpflichtet, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, daß die Gemeindeglieder durch den Gebrauch des gelieferten Wassers keinen Schaden an ihrer Gesundheit erleiden. Diese Gewähr ist schon durch regelmäßige Unteruchung des Trinkwassers zu erlangen. Dieser ist grundsätzlich in der Gemeindeverwaltung zu veröffentlichen. Die Anordnungen, die in der Ergänzung der Gemeinden mit eigener Wasserleitung bei deren Betrieb zu stellen sind, sind daher im Grunde überall gleich. Sonst würden die Bewohner kleiner Landgemeinden hinsichtlich des Schutzes von einer Befreiung mit gleichberechtigtem Trinkwasser und Trinkwasser allgemein schlechter gestellt sein als die Angehörigen von leistungsfähigeren Stadtgemeinden. Die Frage nach der Art der erforderlichen Vorkehrungen für eine Feststellung der Gesundheitsfähigkeit des Leitungswassers muß vielmehr je nach der Leistungsfähigkeit verchieden beantwortet werden. Ein Mindestmaß von Sorgfalt ist aber immer zu beobachten, nämlich die Sorgfalt, die eine Unteruchung der Wasserentwässerung von der getroffenen Feststellung gewährleistet, um dem einzelnen Verbraucher die Möglichkeit zu geben, sich vor ihm durch den Genuß des gesundheitsschädlichen Wassers drohenden Gefahren selbst zu schützen.

Drei Finger abgequetscht. Freizeiten. Als auf dem Bahnhof mehrere Hunderte von Soldaten entlassen und die Abschiedsfeier hinter sich aufzuziehen, wurden einem kleinen Mädchen, das sich in der Nähe zu schaffen machte, drei Finger abgequetscht. Das Kind mußte sofort nach Wüdenberg zum Arzt gebracht werden.



Wohin du nicht ist ganz genau Kauf eine Spendenkarte jedweden 10 Pf

Zunächst diesen wohlgemeinten Rat auszusprechen. Graf Franz Sever lächelte mich an. „Lieber Freund, warum sollte ich noch einen zweiten Menschen mit dieser Zeit bedrücken? Es ist genug, daß ich daran trage. Der sollte sich auch bereit finden, die Sorgen von Schulgramm mit mir zu teilen? Sie sind weit und breit bekannt.“

Der Vaterbauer klopfte dem Sohn seines einzigen Gönners und Freundes wohlwollend auf die Schulter. „Wei, da wärst i wein!“ sagte er.

„Eine Frau, die ich liebe, ist mir zu schade dazu. Vaterbater!“ erwiderte Graf Franz Sever düster, „bedenken Sie, ich bin nicht allein, Dittelm, dieses halbe Kind, sorgst dafür, daß sich die Kassen dauernd vergrößern.“

„Aber wenn Dittelm Delgas...“ sagte er nach der Begrüßung. „Sie meine ich? Sie! Sie lächelte ein wenig trüb und lächelte ihn an den Platz, da er so gern sah. Dann erzählte sie ihm von Demars Brief.“

„Ich würde mich entschließen müssen, Demar zu Hilfe zu kommen, er scheint mich zu brauchen. Jochen ist ja verstorben“, sagte sie hinzu, „aber lagen Sie selbst, Graf, ist es nicht Pflicht der Schwester, zu helfen, wo sie gebraucht wird?“ Er er nicht drauf antwortete, fuhr sie fort. „Gefährlich leicht, denn ich möchte die hier begonnene Arbeit nicht verlassen, sie ist mir lieb geworden, ich — habe auch das Land und — seine Bewohner lieb gewonnen. Aber — ja, was lagen Sie dazu, Graf? Es

Wohin du nicht ist ganz genau Kauf eine Spendenkarte jedweden 10 Pf

ist doch meine Pflicht, nicht wahr, das meinen Sie auch?“

Er sah sie an, wie sie so vor ihm lag, ernst und zielbewußt und stark für andere, die Geschwister, die Menschen, die ihr nahe standen. — Sie lächelte, sie wollte einen Rat von ihm, ein Wort, das sie vielleicht auf einen andern Weg bringen sollte. Er wußte nicht weiter als dieses: „Delga, Sie dürfen nicht fort von hier. Sie — nein, das können Sie ja gar nicht! Franz Sever war empört geklungen und sagte nach ihrer Sand.

„Schnitten Sie es ertragen, Berge und See nicht mehr zu sehen, den grünen Hügel, das Schloß und — das Licht in meinem Turmzimmer? Ist Ihnen dies alles nicht längst schon Heimat geworden?“

„Frage man nach diesem allen, wenn man Wege der Pflicht zu gehen hat, Graf!“ sagte sie traurig. „Frage man, wenn man ein Wort für Ditta verlangt? Wenn — einer ruft, der Ihnen nahe steht, einer, der in Not ist, Graf?“

Sie stand jetzt vor ihm in ihrer stolzen, klaren Bornedigkeit, gültig und reif, eine Frau, die Werte schaffen kann und deren Derra und Hände Segen spenden. „Delga“ flüsterte er, „ich weiß, daß Sie besten Rat von mir erschaffen, aber, wenn der Heißerhof sein Licht mehr spendet, wenn es dunkel da herunters ist, wofür soll ich dann meine Augen richten, wenn die grünen Sorgenwälder um meinen Turm stehen?“

„In den Sternen, Graf“, erwiderte sie lächelnd, es kann Ihnen nicht schmerzlich, sondern kommt größerer Hilfe, eine einsame Frau im Tal Jochen zu bringen vermag mit ihrem kleinen löschenden Licht!“

Da neigte er den Kopf. „Sie haben mich recht, Delga, die Sterne! Ich danke Sie für dieses Wort! Sie tragen nicht, er lebte. Er richtete sie auf, verabschiedete sich rasch. Sie vermochte ihn nicht mehr zu halten, er war auf einmal sonderbar ernst und kühl geworden. (Fortsetzung folgt)

Der mystische Tau

Von Werner Bergengruen.

Der heilige Dichter Werner Bergengruen hat gestern Abend ein eigenes Werklein im Auditorium maximum der Universität.

1.

Es fällt ein Tau zur Winternacht,
der alle Eise schmelzen macht.
Er sinkt in dunklen Wurzelraum,
nährt Weinstock, Korn und Mandelbaum,
bis alle Frucht und Güt der Erd'
sich über die Natur verklärt.
Da steht in starrem Schneegeld'
ein ew'ger Sommer vorgebild'.

2.

Da Tau, den keine Sonne trinkt,
kein Frost zu Getriernis bringt:
Willkommen, Tau, willkommen, Kind,
die Berge dir genierdriest sind,
die Hügel zieh die Buckel ein,
die Täler woll'n erhöht sein,
die Krümmen grad wie Bolzen sind,
Eismauern dir geschmolzen sind.
Schneeberge drängen sich zu Fall,
der Weg springt freudig bis zum Stall.
Der Mond sein bestes Silber schickt,
Kreuzschnabel an die Stalltür pickt.
Das Reh äugt aus dem Waldurstech,
das Heimchen geigt im Krippeneck.
Und Ochs und Esel kennen dich,
im Schnee die Meisen nennen dich.
Der Mensch allein ist unbestellt,
das letztegeschaffene Kind der Welt.
Da aber voll Geduldigkeit
erlässt ihm die Schuldigkeit
und wartest still — und lächelst gar —
ein zweites Mal zwaitausend Jahr.

Amerikanische Anekdoten

Edison, der weltberühmte Erfinder, kam einmal nach Berlin. Man bemühte sich, ihm den besten Gast zu geben, was Berlin zu bieten hat. So führte man ihn auch durch die Nationalgalerie. Es war nicht eben erbebend. Edison ließ sich teilnahmslos und gänzlich uninteressiert die Räume entlangführen. Plötzlich aber hielt er vor einem Bild Anton von Berners: „Etappenquartier“. „Altrichtig, Ausgezeichnetes Bild! Der Mann versteht einen Ramin zu beigen!“

Über den Aufstoß Henry Ford wird folgende Geschichte erzählt, die nebenbei den Bezug hat, was er sein. Henry Ford ist unter vielen anderen auch Reittoursberater, Geber und Philantrop. Neulich brachte er als Beitarbeiter in seinem Blatt „Dearborn Invention“ in Wienbeurteilungen: „Was können wir für die lebende Menschheit tun? — Die Konfuzius las das — und antwortete sofort. Schon am nächsten Tag erschien ihre Rettung mit der riesigen Aufschrift: „Was noch eine Sprungfeder mehr in den Leib, Henry!“

In amerikanischen Eisenbahnen sind in den meisten Wagen der Untergrundbahn sind Schieber angebracht, die das Aussteigen verbieten und das Uebersteigen des Bordwagens mit hohen Geldstrafen, ja mit Gefängnis bedrohen. — Aber im Vitz eines bürgerlichen, fast Kleinbürgerlichen Hauses befindet sich folgende Aufschrift: „Wenn du gemüht bist, an Hause auszuspannen, spunde ruhig auch hier aus! Wir wünschen, daß du dich bei uns wie an Hause fühlst!“

Der abessinische Korrespondent eines großen New Yorker Blattes leitete sich einmal folgenden Weg: Ertrabüßte meidete die abessinische Frau des Regens. Niemand wußte genau, was geschehen war. Der Korrespondent schrieb deshalb unter das Telexgramm: „Die einen sagen, daß der Regen tot ist, die anderen, daß er lebt; ich glaube weder das eine noch das andere.“

Von Mark Twain, dem größten amerikanischen Humoristen, gibt es folgende wenig bekannte Anekdote. Im Kriegsmuseum zu Philadelphia, erzählt Mark Twain, habe er plötzlich den Regen vor sich gesehen, den George Washington selbst habe und da keien ihm Tränen der Rührung gekommen. „Woher wußten Sie denn“, fragte jemand, „daß es George Washingtons Regen war? — „Stand es etwa auf dem Glasfenster vermerkt? — „Nein, das nicht“, antwortete Mark Twain, „aber ich erkannte ihn sofort wieder, weil ich ihn schon so oft in anderen Museen gesehen hatte.“ M. W.

Pflanzen halten den Lebensreford

Wie alt wird der Mensch? / Raubvögel leben länger als Raubtiere / Warum ist der Elefant so weise? / Weibchen lebt 12 Jahre, Männchen 12 Wochen — bei den Ameisen

Seitdem die Menschen nicht mehr durchschnittlich nur 30 bis 35 Jahre alt werden, wie noch die Römer der Antike, sondern dank ärztlicher Kunst und besserer Hygiene gemeinhin das 60. Lebensjahr erreichen, überleben die meisten die Möglichkeiten ihrer Lebensdauer bedeutend. Häufig liegt man vor dem Tode, die 150, ja 160 Jahre alt geworden sein sollen. Das sind aber, wie die in dieser Hinsicht unbedingt bemerkenswerte Statistik zeigt, Fabeln! Die wirkliche Grenze für das menschliche Leben liegt um das 100. Jahr herum, das auch nur in den seltensten Fällen erreicht wird.

Überdies ist der Mensch mit dieser Leistung ein rechter Stümper, stellt man seine Lebensdauer die vor allem einiger Pflanzen gegenüber. So werden Zypressen bis 5000 Jahre alt, Eiben bringen es noch auf 3000 Jahre, Ebern und Kallanien auf 2000. Die bei uns vor allem heimischen Eichen, Buchen und Linden können auch mit einer recht stattlichen Zahl antworten, nämlich 1000. Eichen und Buchen röhren mit 700 Jahren schon unter die Taufensjünger. Nolen zeigen mit über 400 Jahren eine gute Lebenskraft. Laubbäume überleben bei weitem Kadelbäume: Fichten, Tannen und Lärchen bringen es nur auf 400 Jahre. Dann folgt ein jäher Abstieg zum Weinstock mit 120 und in etwa menschliche Regionen zur Silberweide mit 108 Jahren. Unter dem Menschen stehen Alpenweiden, Edelweiss und Edelweissen mit 60, 40 und 25 Jahren.

Das ist eine nur kleine Auswahl (aus dem Pflanzenreich), die weiter zeigt, daß die Tierwelt es bei weitem nicht so lange auf der schönen Erde aushält. Wenn es auch hier beträchtlich höhere Lebensdauernleistungen gibt als beim Menschen, so etwa bei der Riesenschildkröte mit 300 Jahren, so ist doch von da bis zu dem Alter, das die Sperdette erreicht, ein überaus beträchtlicher Abstand. Es ist also besser, die Tiere, was das Alter betrifft, lieber unter sich bleiben zu lassen. Da kommen Hecht und Elefant der Riesenschildkröte mit 250 und 180 Jahren am nächsten. Jetzt müssen wir auch, weshalb der Elefant ein so weiser Herr ist, er hat ja Zeit dazu. Viele Menschen erfreuen sich an den Sprachsünden des Papageien, der allerdings durch die Papageientanzel etwas in Verfall geraten ist. Sollten sie einen harmlosen Papagei besitzen, so werden sie sich sicherlich freuen zu erfahren, daß sie recht lange das Vergnügen haben können, seine mehr oder weniger angenehmen Lebenswahrheiten über Pfaffen zu hören: er wird nämlich bis gegen 150 Jahre alt. Reigt es an der Höflichkeit, daß es Raubvögel so viel länger aushalten als Raubtiere? Jedenfalls ist ein

bedeutender Abstand zwischen den 110 Jahren der Raubvögel und den 45 der Bären, bzw. 25 der Tiger und Löwen.

Die Kuh- und Gaurtiere wie Kamel und Pferde mit 45, Rinder und Eingevögel mit 25, Schafe undiegen mit 15 Jahren leben bedeutend unter dem Menschen. Auffallend ist der Unterschied zwischen Ameisenweibchen und -männchen, von denen es die Weibchen auf 12 Jahre, die Männchen dagegen nur auf 12 Wochen bringen. Das Tier aber, das wegen seiner Lebensdauer schon symbolische Bedeutung erlangt hat, ist die Eintagsfliege.

Es mag scheinen, als ob die Natur bei der Verteilung der Lebensdauer an ihre Geschöpfe sehr ungerecht vorgegangen sei. Es kommt aber nicht auf die Länge des Lebens an, sondern auf seine in n e r e Güte. Es sind aber ganz verschiedene Maße, mit denen Leben und Erleben zu messen sind. Weisheit man es sich recht, so haben gerade wir Menschen keinen Grund, uns bei der Natur darüber zu beklagen, daß sie uns zu wenig Möglichkeiten zur Lebensfülle gegeben habe.

Dr. F. Sanders.

Und war doch ein ehrenwerter Autofahrer

500-Meilenfahrer um einen Führerschein.

Karlsruhe wurde ein Auto aus dem Staate Ohio im Wirtshaus des Neupfarrers Berckers in einen Unfall verwickelt, der für alle Beteiligten gut ausfiel. Dieser seltene ereignis-

liche Ausgang der Angelegenheit konnte aber die herbeigeeilten Polizisten nicht abhalten, sich die Papiere der Beteiligten anzusehen. Dabei stellte es sich heraus, daß der Besitzer des Autos aus Ohio, ein gewisser Mr. William Giffa, der dort in Youngstown beschäftigt war, weder das Zulassungspapier für sein Auto noch einen Führerschein bei sich hatte.

Er kam vor den Richter, der ihm deutlich zu verstehen gab, daß für ihn Mr. Giffa eine höchst verdächtige Person sei, dem vernünftigen der Wagen gar nicht gehörte. Mr. Giffa verteidigte sich mit dem schättesten Geistes von der Welt und behauptete, daß er die fraglichen Papiere nur zu Hause vergessen habe. Ob er sie holen sollte? Das kam dem Richter kurios vor, denn ihn und gar nicht nach Youngstown in Ohio sind von Newark aus immerhin runde 500 Meilen. Er gab kein Ehrenwort, daß er zurückkommen würde, besonnte Mr. Giffa. Er muß doch dabei einen sehr christlichen Eindruck gemacht haben. Denn der Richter ging nach anfänglichem Abgeraten auf das Angebot ein. Voraus Mr. Giffa mit seinem Wagen in die beginnende Nacht hinaustrate, was der Wagen nur getragen konnte. In Youngstown hielt er vor seinem Heim, holte die Papiere, sprang in den Wagen und fuhr schnurstracks nach Newark zurück, wo er strahlend am nächsten Tage vor dem Richter mit Führerschein und Zulassungspapier erschien. Der Richter prüfte sie, denn irgend er Mr. Giffa von jeder Strafe ledig und gratulierte ihm dazu, daß er ein „Mann von Wort“ sei.

Zu seinem 50. Geburtstag

Der Mann mit dem Kofs

Nachdem Milläders „Beitelsstudium“ einen Siegeszug über alle Bühnen angetreten hat, schrieb der Wiener Meister 1884 die Operette „Gospalone“. Auch dieses Werk erlangte einen bedeutenden Erfolg. Als die Operette 1886 in Berlin als dauerndes Lustspiel gegeben wurde, kam ein unbekannter Dichter auf den Gedanken, dem „Gospalone“-Witzer einen gleichnamigen Text zu unterlegen, der mit den Worten begann:

Winter, der Mann mit dem Kofs ist da.
Sei nur man stille, der wech id ja.
Id habe keen Feld, der wech id denn Feld?
Wer hat denn den Mann mit dem Kofs bestellt?

Dieser Text verbreitete sich wie eine Seuche über ganz Deutschland. In allen Kaffeehäusern und Singelangen wurde die schicksalshafte Frage nach dem Manne mit dem Kofs gestellt. Nur namhafte Berliner Studenten den Text zum Anlaß, Sprachstudien zu treiben. Sie überlegten die Verse in verschiedene Sprachen und vertrieben sie durch Handzettel in Kaffeehäusern und Biergärten, wodurch der Mann mit dem Kofs internationale Bedeutung erhielt.

Die Franzosen konnten singen:
Maman, l'homme au coke est gai.
Silence, je'ai dejä appris!
As-tu de l'argent? Pas un denier.
Qui donc a commandé le charbonnier?

Für die Engländer galten die Verse:
Mother, the man with the coal is here.
Alas, be still, I know it, my dear.
I have no money, have you then some?
Who has then wished the man to come?

In der Sprache Italiens lauteten die Verse:
Madre, l'uomo al coke e qua.
Sia quieto, io lo so già.
Puoi pagar? Non posso pagar.
Chi era si stolido di lo mandar?

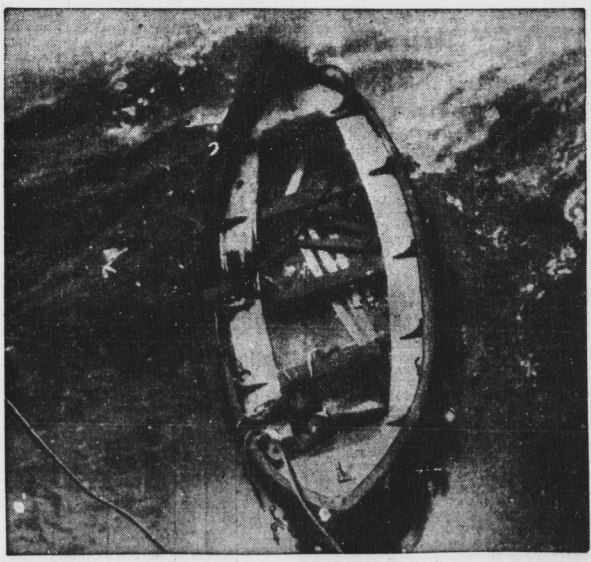
In Spanisch:
Mama, el hombre con coak esta.
Callate, hija, yo lo se ya!
Puedes pagar? No puedo pagar.
Quien fue al hombre con coak llamar?

Aber auch die Russen Lateiner kamen zu ihrem Recht. Es wurde besitzert gesungen:
O mater, homo cum coaks adest!
Apaga, mihi jam notum est!
Pecuniam? — Ego nullam!
Quis cum misit? me miseram!

Wie weit der unglückliche Mann mit dem Kofs daraufhin seine Stelle zog, geht aus einer Inschrift hervor, die damals aus Oawati einzutraf. Die drüben weilenden Deutschen, an der die Seuche auch schon gebrungen war, wollten nicht zurückweichen, und daher lautet die die malaisische Uebersetzung des Weislingsers ein:

Ma, orang, sama coaks ada.
Diam anak, saja da suda!
Ada uwang? Trade uwang!
Siapa pun kirim uti orang!

Aus dieser sprachwissenschaftlich nicht uninteressanten Uebersetzung geht hervor, daß der Mann aus Malakka „orang“ heißt. Bedeutet waren aber sicher die Dichter der einzelnen Verse, die es doch damals fertiggebracht haben, eine ganze Welt in Bewegung zu setzen. Jedenfalls hat — außer der nach dem Weltkrieg aufgetauchten „Bananen-Seuche“ — „Yes, we have no bananas!“ kein anderer Schläger einen derartigen Erfolg angetreten wie der Mann mit dem Kofs, der selbst heute noch, wo er aus Berlebens auftritt, bekannt und in aller Munde ist. P. K.



In diesem vom Sturm zerschlagenen Rettungsboot trieb der Schiffsjunge Koehle 12 Stunden lang umher

Eine Aufnahme, die von Bord des Dampfers „Westerland“ gemacht wurde, als das Rettungsboot mit dem letzten Ueberlebenden des deutschen Dampfers „Isis“ aufgefunden war. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Abends als Letztes Chlorodont - dann erst zu Bett!

Ein Tatsachenbericht

Die Frau vor dem Richter...

Von Kriminalkommissar a.D. Ernst Engelbrecht und Johannes Sigler

Copyright by Deutscher Provinz Verlag Berlin SW 66

(2. Fortsetzung)

Am 23. März 1936... Frau Paris bewunderte am Grabe des Gendarmen die Anwesenheit der schwerkranken Tochter...

Drittes Kapitel

Zu diesen Worten beugte sich die Marquise... Sie hatte sich dem Gendarmen gegenüber als eine gewöhnliche Dienstinne...

Sonderbarerweise wurde dieser Verdacht weiter gegen die Marquise noch gegen den neuen Kammerdiener der Ermordeten ausgesprochen...

Nun hätte wohl die Mörderin mit der leicht erkennbaren Wunde zufrieden sein können...

Aber sie kam von der Wunde des Giftmordes nicht mehr los und mordete aus reinem Vergnügen...

nehme Marquise, die in ihrer goldstrotzenden Staatskarosse... in feinsten Seidenkleidung...

Es ist eigentlich verwunderlich, daß die fürstliche Wittmme der Bräutigam in ihr mit der Zeit eine tiefe, aufrichtige Leidenschaft auf dem Ehealtar aufkommen ließ...

Ein protestierender, aber um so fürchterlicher Kampf... zwischen den beiden Bräutigamen...

Trotz aller Verträge, durch Begriffung der Eheschwüre... gelang es der Wittmme nicht...

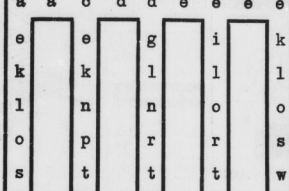
Das verhängnisvolle Verhängnis... Am Leben eines jeden Verbrechers spielt der reine Zufall eine entscheidende Rolle...

Am Ende dieses jeden Verbrechers spielt der reine Zufall eine entscheidende Rolle... Bei der damaligen Unkenntnis der Giftwissenschaft...

In seinem Testament hatte er der Marquise Bräutigam ein geschlossenes Kästchen vermacht... dieses Kästchen wurde aber von Verwandten des Toten...

Der Marquise, die stets auf alle Möglichkeiten vorbereitet war... gelang es, nach England und auf das Schiff zu entkommen...

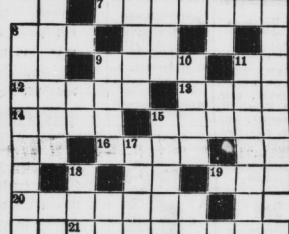
Kammerdiele



Die Buchstaben des Kammerdiele sind so anzuordnen, daß die Räthsel bezeichnen: 1. Pflanze, 2. männlicher Vorname...

Der Räthsel ergibt den Namen eines deutschen Dichters des 18. Jahrhunderts.

Kreuzworträtsel



Die Bedeutung der einzelnen Buchstaben von links nach rechts: 1. europäische Hauptstadt, 7. Stadt in Irland, 8. nor-

ihren Anwalt einen Protest gegen die Beschlagnahme des Kästchens einlegen. Gammeln, die Kreatur der Marquise...

den Qualen seiner Forderung gefand er alle Möglichkeiten zu. Ein Jahr später wurde er hingerichtet und auf das Schiff gesteuert.

Die Lösung des Räthsel aus der vorigen Nummer: 1. Farnkraut, 2. Cholera, 3. Scholle, 4. Methode, 5. Strömung, 6. Jericho.

Das königliche Spiel Geleitet von R. Hellwig. Die abgebildete Stellung entstand in einer Partie Engels - Ernst...



Die abgebildete Stellung entstand in einer Partie Engels - Ernst. Obwohl beide Teile die gleichen Steine auf dem Brett haben...

Verbundene Freibauern. Die abgebildete Stellung entstand in einer Partie Engels - Ernst. Obwohl beide Teile die gleichen Steine auf dem Brett haben...

Berliner Börse vom 12. Nov.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and various bank shares like Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, etc.

Verkehrs-Aktien

Table listing various railway and transport companies like A.O.F. Verh., Sächs. Bahn, etc.

Mitteld. Börsen

Table listing various regional stocks and companies like Chem. Fabrik, etc.

Mitteld. Börsen

Table listing various regional stocks and companies like Chem. Fabrik, etc.

Mitteld. Börsen

Table listing various regional stocks and companies like Chem. Fabrik, etc.

Mitteld. Börsen

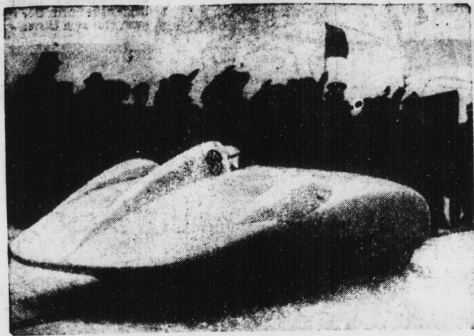
Table listing various regional stocks and companies like Chem. Fabrik, etc.

Mitteld. Börsen

Table listing various regional stocks and companies like Chem. Fabrik, etc.

Mitteld. Börsen

Table listing various regional stocks and companies like Chem. Fabrik, etc.



So sieht Caracciolo's Wagen aus, mit dem er am Mittwoch Weltrekord fuhr. (Scherl-Bild.)

Universität gegen Wehag Wintersportspiel am Freitag

Im Rahmen der Fußballspiele für das Wintersemester am Freitag findet auch ein Spiel der Universität gegen die Wehag der Stadt Halle statt. Gerade dadurch, daß beide Mannschaften im öffentlichen Sportleben hervorragende Leistungen im letzten Jahr erbracht haben, gewinnt dieses Spiel eine besondere Bedeutung. Wie man aus der Mannschaftsaufstellung ersehen kann, verfügen beide Parteien über recht gute Kräfte, so daß der sportliche Wert des Spieles gewahrt bleibt. Für den Ausgang des Kampfes dürfte in erster Linie ausfallend sein, welche der beiden Mannschaften am besten eingeteilt ist. Eine besondere Bedeutung gewinnt das Spiel weiterhin dadurch, daß diese Begegnung für die Universitätsmannschaft eine Vorbereitung auf die bevorstehenden Spiele um die Deutsche Hochschulmeisterschaft ist. Hier spielt Halle mit einer verstärkten Mannschaft zunächst mit den Universitäten Jena und Leipzig, den Hochschulgruppen für Leipzig und Dresden und der Technischen Hochschule Dresden um den Titel eines Kreismeisters. Da die Studenten seit Semesterbeginn wieder ein ernsthaftes Training aufgenommen haben, dürfte es zu einem spannenden Kampfe kommen. Die Mannschaften treten zu dem Spiel, das am Freitag um 11 Uhr auf dem Her-Platz stattfindet, in folgender Aufstellung an:

Wehag:	Krüger	Schilling
	Wiese	Wolke
	Kapfer	Schneider
	Bertram	Dugmann
	Mixtar	
	Rogner	Schulze
	Kaltenhauer	Wardne
	Stein	Steinbeil
	Geißler	Kirchner
	Witz	Köhne
Universität:	Bont	

Neue Fußballtermine der Gauliga Halle

Die restlichen sieben Gauliga-Fußballspiele der Bezirksliga sind vom Gau Sportverein wie folgt neu angelegt worden:
29. November: Dessau 05 gegen 96-Magdeburg, 30. November: Dessau gegen 96-Magdeburg, Thüringen-Weiß gegen 96-Magdeburg, 1. Dez. Gau-Liga gegen 1. B.-Jena. — 6. Dezember: Badger-Halle gegen 96-Magdeburg, 12. Dezember: 96-Magdeburg gegen Badger-Halle.
Die für den kommenden Sonntag, 15. November, vorgesehenen Spiele der Bezirksliga fallen bis auf die Begegnung 96-Magdeburg gegen Jena am 19.10. aus.

Klingler bleibt beim PSV Magdeburg

Anlässlich des Wintersportspiels PSV-Magdeburg gegen Sondersburg-Minden wurde der „Internationale“ Klingler vom Vertreter der Fachzeitschrift „Handball“ befragt, ob die über ihn kursierenden Gerüchte wegen eines beabsichtigten Vereinswechsels zuträfen. Wie das Blatt zu melden weiß, verneint Klingler nicht daran, den PSV-Magdeburg zu verlassen, und auch eine Verletzung ist für absehbar Zeit nicht zu erwarten. Die Begegnung Meißner-Hochschulturniers von 1935 brachte Klingler bei 6000 Zuschauern einen Reizertan von rund 1500 RM und dürfte damit im Reich wohl an der Spitze zu finden sein.

Delmann-Gera Gaufachamtsleiter

Der bisherige stellvertretende Gaufachamtsleiter des Fachamtes Regeln, Kurt Delmann-Gera, ist als Nachfolger des verstorbenen Gaufachamtsleiters Spelge-Magdeburg zum Gaufachamtsleiter des Fachamtes „Regeln“ im Gau Mitte vom Reichssportführer von Tischammer-Dien beauftragt worden. Seit längeren Jahren steht Delmann an führender Stelle im Regelsport und hat sich als Vereinsführer des Reglervereins Gera große Verdienste erworben.

Körner bester Florettfechter

Die sich über drei Tage erstreckenden Meisterschaften wurden am Donnerstag in Berlin mit dem Florettfechten in Angriff genommen. Die 90 Teilnehmer waren in zwei Leistungsklassen eingeteilt. In Klasse A kämpften 45 Bewerber, unter ihnen eine große Anzahl der bekanntesten Fechter des Reiches. Von den acht besten Fechtern, die die Endrunde erreichten, ermittelte sich Untercharführer Körner vom SS-Hauptamt mit 6 Siegen und 18 erhaltenden Treffern als der beste. 2. Hauptcharführer Liebiger, O.A. Mainz 5:15, 3. Turmmann Kobner, SS-Hauptamt 5:24, 4. Holtenhüter Baumann, SS-Hauptamt 6:20, 5. Heide 11: 1. Turmmann vom Perla, O.A. Rhein 7:12, 2. Turmmann Panke, O.A. Elbe 4:20, 3. Hauptcharführer Meyer-Mahndorf, O.A. Südwest 4:24, 4. Untercharführer Schönbelt, O.A. Rhein 4:26.

Deutsche Vereins-Meisterschaft im Gerätturnen

Buchen im Vorjahr zum ersten Male in allen Gauen des Reiches Turnen eine Gau-Meisterschaft im Gerätturnen auszurufen. So finden die Kämpfe für 1936/37 eine erweiterte Erweiterung bis zur Ermittlung des deutschen Meisters. Die Mannschaften der Meisterschaft, die den Gau-Meistertitel erwerben haben, kämpfen zunächst in vier Gruppen. Die im April 1937 ermittelten Gruppenleiter treten sodann im Oktober 1937 zum Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Gerätturnen an.

Schaumburg nach Berlin verlegt

Eine unvollkommene Verletzung erklärt die Reichsleitstelle des Deutschen Reichs-Sportvereins durch Friedrich Schaumburg, der aus seiner westdeutschen Heimat nach

Berlin verlegt worden ist, wo er an einem Offizierslehrgang der Polizei teilnimmt. Der deutsche Meister und Nordmann wird bereits am Sonntag beim „Kometenball“ für die Farben des Reichs-SS starten.

Am 22. November in Jena
Die Mitte-Mannschaft gegen Baden.
Der Handballkampf Mitte gibt jetzt die Vertretung bekannt, die am Sonntag, 22. November, in Jena den Handballkampf gegen Baden betreiben soll. Der Gau Mitte wird mit ganz geringen Ausnahmen in der gleichen Aufstellung antreten, wie er vor kurzem gegen den Gau Sachsen spielte. Unsere Mannschaft für Jena lautet: Schöbe (Dessau 98); Schröder (928, Magdeburg); Rad (928, Weihenfeld); Kohn (928, Anhalt); Schmitt (928, Weihenfeld); Krause (928, Magdeburg); Böhmer (928, Magdeburg); Adler (928, Anhalt); Kohn (928, Weihenfeld); Fiedler (928, Magdeburg).

Stadtmeisterschaft im Schach

Die vierte Runde findet am Freitag, dem 13. November, statt. Am Montag, dem 16. November, folgt jedoch die fünfte Runde. Der Turnierfortschritt nach der dritten Runde ist: 1. bis 2. G. Babelstein und Hirsch je 2½ Punkte; 3. bis 6. Hoffmann, Trostler, Kied, Berger, Wittm, Trotha und B. Babelstein je 2 Punkte; 10. und 11. Böhmer und Werfel je 1 Punkt; 12. bis 14. Scharrenberg, Kühne und Hund je 0 Punkte. Für die weitere Platzierung der Endliste werden besonders folgende Paarungen ausfallend sein: Trotha-Hirsch, G. Babelstein-Wittm, Kied-Hoffmann, Scharrenberg-Trotha und G. Babelstein-Trostler.

Faustball-Winterspiele in Erfurt

Der Männerturnverein Erfurt veranstaltet am nächsten Sonntag zum Abschluss der Sommerferien seine 16. Faustballwinterspiele. Nachdem am vergangenen Sonntag die älteren Turnerklassen über 32 und 40 Jahre und die 2. Kreisstaffel für Turner über 18 Jahre ihre Spiele ausgetragen haben, folgen nun am kommenden Sonntag die Meisterschaften, 1. Kreisstaffel und Turnerklassen, an denen auch der bisherige Kreis-Jahn und zwar der Kaufmännische Turnverein Halle a. S. mit drei Mannschaften und der Männerturnverein Giebelen mit zwei Mannschaften beteiligt ist. An dieser Veranstaltung nehmen fast alles nur beste Kräfte teil. Die Meisterschaften spielen in 4 Gruppen. In der B-Gruppe spielt der M.T.V. Halle mit Dr. Wobda, T. G. Wobda und Turnerklassen Giebelen. In der D-Gruppe spielt der M.T.V. Giebelen mit T. G. Wobda, T. G. Wobda und M.T.V. Erfurt. In der 1. Kreisstaffel, die ebenfalls in drei Gruppen spielt, tritt der M.T.V. Halle auf. Die Spiele finden am 22. November in Erfurt. Die Turnerinnen spielen in zwei Gruppen und zwar spielen die höchsten Kreisvereine M.T.V. Halle und M.T.V. Giebelen in der Gruppe B mit Dr. Wobda, T. G. Wobda. Die Spiele finden am dem herrlich geeigneten Waldplatz des M.T.V. Erfurt statt.

DDAC gab Rechenschaft

Hauptversammlung der Ortsgruppe Halle / Erfolg eifriger Arbeit

Die Ortsgruppe Halle im Deutschen Automobil-Club hatte ihre Mitglieder zur Jahresversammlung am Mittwoch, dem 11. November, zum gemeinsamen. Nebenherweise war der Besuch der Versammlung nicht so groß, wie es im Interesse der Sache zu wünschen gewesen wäre. Der Ortsgruppenführer Dr. Kreuzberg begrüßte die Erschienenen und gab einen Rückblick auf das verlossene Geschäftsjahr. Die Mitgliederbewegung, die im Gau 18 recht günstig verlief, hat sich auch auf die Ortsgruppe ausgewirkt. Während im Gau die Zahl der Mitglieder von 4867 auf 6200 gestiegen ist, nahm der Mitgliederbestand der Ortsgruppe Halle um 25 zu (von 360 auf 385). Der Ortsgruppenführer erteilte nach seinen Ausführungen den einzelnen Fachreferenten feinsten Stabes das Wort. Der Führer der Kraftwagenabteilung, Hennig, äußerte sich zu den Leistungen seiner Abteilung und stellte mit Vertriebsplan fest, daß die Fahrten der Abteilung auf beständiger Basis, und daß man auch mit den sportlichen Erfolgen des Jahres zufrieden sein könne. Die Abteilung beteiligte sich an den großen Konfirmanden der Fahrten „Rund um Halle“ und der „Mitteldeutschen Superlafffahrtsfahrt“. Der Bericht des Stassenwartes, Holled, bewies dann eindeutig, daß die Ortsgruppe in diesem Geschäftsjahre keine Ausgaben aufweist hat, um ihren Mitgliedern sportlich und touristisch alles zu bieten. Der Bericht schließt mit einem Verlust von etwa 100 Mark ab, der als gering bezeichnet werden muß, wenn man in Betracht zieht, daß die große Veranstaltung der Ortsgruppe, die Fahrt „Rund um Halle“ rund 1000 Mark gekostet hat. Der Ortsgruppenführer erteilte nach dem Bericht der Ortsgruppe, die Fahrt „Rund um Halle“ rund 1000 Mark gekostet hat. Der Ortsgruppenführer erteilte nach dem Bericht der Ortsgruppe, die Fahrt „Rund um Halle“ rund 1000 Mark gekostet hat.

una, die sich an allen Veranstaltungen der Abteilung am meisten beteiligt haben. Bei den Wagenfahrern steht Kam. Weich an erster Stelle vor Steffen und bei den Motorradfahrern vor Kam. Wiche der erste vor Kam. Wittenbecher. Der Ortsgruppenführer dankte den rührigen Mitarbeitern für ihre Mitarbeit und gab der Hofnung Ausdruck, daß sie auch im kommenden Jahr wieder an erster Stelle stehen mögen als Vorbild für alle anderen Mitglieder. Zum Schluß ergriff der Gaugeschäftsführer Hoffmann das Wort und erbat die interaktive Einzelheiten von der Parteibürokratie des DDAC. Widia war vor allen Dingen die Mitteilung, daß künftig die Ortsgruppen bei ihren Veranstaltungen finanziell durch den DDAC unterstützt werden. Im übrigen wird der Gaugeschäftsführer darauf hin, daß alle sportlichen Veranstaltungen künftig nur noch vom M.T.V. durchgeführt werden. Die Versammlung wurde mit einem dreifachen Sieg-Geist auf den Führer geschlossen.

SS-Fechter kämpfen um Meistertitel



In drei Waffen kämpft die SS. seit gestern in Berlin in der großen Kuppelhalle des Hauses des Deutschen Sports um die Meistertitel und führt so eine hervorragende Propaganda für den Fechtisport durch. Den Auftakt bildete, wie es auf unserem Bild zu sehen ist, der Kampf im Florettfechten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus meinem Sportverein

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß das Faustspiel gegen Kamenhof 1910 auf unserem Plage bestimmt stattfindet. Anfang 14.30 Uhr.

Besohle mit Gummi-Abätzen mit Gummi-Nocken-Sohlen mit Gummi-Pyramiden-Sohlen **Gummi-** Einlege-Sohlen Fersen-Nüssen Innen-Sohlen billig im **Gummi-Bieder** Gr. Steinstr. 81 Bräderstr. 2/3

